



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen " " " 21.—
 Durch Post " " " 20.—
 Ausland, monatlich " " " 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marbier werden nicht berücksichtigt. Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Im. Jeršek u. d. d., in Graz u. Kienreich, Rastlitz, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.
 Italien.

Maribor, Dienstag, den 9. Juni 1925.

Nr. 128 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO

MARIBOR
DOŠLO

9/6 25

krat prilog.

Erste Lage in Marokko.

Paris, 7. Juni. (Wolff.) Nach Meldungen aus Fez haben die Franzosen starken Brückenköpfe errichtet. Die Fühlungnahme mit dem Feinde zeigt überall die Überlegenheit der französischen Truppen, aber man muß die Lage infolge der immer mehr anwachsenden Zahl der feindlichen Krieger, die in den Kampf eintreten, und wegen des intelligenten Gebrauches der Artillerie, wie er sich insbesondere bei der Befestigung der Posten von Aspar und Ester gezeigt hat, als ernst betrachten.

Kometen in Rumänien.

Bukarest, 7. Juni. In der Umgebung von Ploesti wütete ein heftiger Orkan mit Wolkenbruch, wodurch der Saatensaat vernichtet wurde. Auf den Straßen der Stadt hat sich meterhohes Wasser angesammelt. Auch die Eisenbahnstrecke wurde stark beschädigt, so daß der Verkehr vorübergehend eingestellt werden mußte. An vielen Stellen wurden der Fünftel der Saat vernichtet. Große Regengüsse und Ungewitter werden auch aus verschiedenen Gegenden Siebenbürgens berichtet. In Maghar Derjee zerstörte ein Wolkenbruch vier Wohnhäuser, wobei sieben Personen ums Leben kamen.

Plenar-Sitzung der kroatischen Nationalvertretung.

Zagreb, 9. Juni. Für heute zehn Uhr vormittags wurde die Plenar-Sitzung der kroatischen Nationalvertretung einberufen. Für diese Sitzung herrschte großes Interesse, da man erwartet, daß die kroatische Bauernpartei Stellung gegen die anderen Oppositionsparteien nehmen wird.

Politische Ruhepause in Beograd.

Beograd, 8. Juni. Das politische Leben ist wegen der orthodoxen Pfingstfeiertage vollkommen stillgelegt. In der Hauptstadt ruht jede Arbeit. Fast alle Minister und Abgeordneten sind von Beograd abwesend.

Einberufung der Reserveoffiziere.

Zagreb, 9. Juni. Im Monate Juli und August wird das Kriegsministerium über 1000 Reserveoffiziere zu einer zweimonatigen Waffenübung einberufen.

Furchtbare Mordtat.

Gassenberg bei Koburg, 7. Juni. (Wolff.) Der mit seiner Familie verfeindete Korbmacher Wilhelm Brückner hat heute nachts seine Frau, seine Mutter, seinen Schwager und seine Schwägerin sowie deren 5 Kinder durch Beilohbe auf den Kopf u. Durchschneiden der Kehle ermordet und sich hierauf erhängt.

Handelsminister Dr. Grisogono in Zagreb.

Zagreb, 8. Juni. Der Handelsminister Dr. Grisogono ist heute hier angekommen und legte mittags seine Reise nach Beograd fort.

Jahresversammlung des kroatischen Industriellenverbandes.

Für die Einführung des Goldstandards in unserem Staate. — Die Frage der ausländischen Arbeiter.

Zagreb, 9. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitz des Industriellen Alexander die Jahresversammlung des Verbandes der kroatischen Industriellen statt. Der Präsident erstattete der Versammlung einen ausführlichen Bericht über die Lage der Industriellen in Jugoslawien und berichtete besonders eingehend über alle Schwierigkeiten, die die Industriellen zu überwinden haben. In dem Bericht wird auch die Notwendigkeit der Einführung des Goldstandards in unserem Staate, wie dies schon in Amerika, England und Frankreich geschehen ist, betont. Ein Bericht beschäftigt sich sehr eingehend über die Stellungnahme der Industriellen zu den ausländischen Arbeitern. In dem Berichte wird erklärt, daß es notwendig ist, in unserem Staate die Beschäftigung von 5 bis 10 Prozent ausländischer qualifizierter Arbeiter zu ermöglichen.

Vor einer großen Schlacht in China.

Neuerliche Zuspitzung der Lage.

London, 7. Juni. Das Reutersbüro meldet aus Schanghai: Der britische Generalkonsul in Tschinkiang bei Nanjing telegraphierte gestern: „Aufruhr im Konzessionsgebiet. Kann die Flotte Hilfe schicken?“

Aus späteren Meldungen geht hervor, daß aufrührerische Studenten 3 Häuser im Konzessionsgebiet zerstörten und daß sich die mit dem Schutze der Ausländer beauftragte chinesische Polizei als vollkommen unbrauchbar erwies. Der chinesische Oberbefehlshaber entsandte schließlich Truppen, die die Ordnung wieder herstellten. Nach einer nachts eingelangten Nachricht ist die Lage wieder sehr ernst.

Washington, 7. Juni. Wie berichtet wird, erwartet man in den nächsten 36 Stunden

Schwerer Autounfall.

8 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Ljubljana, 9. Juni. Heute nachts um 11 Uhr ereignete sich an der Eisenbahnüberführung der Straße Ljubljana—Triest ein Autounfall, bei dem 8 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Der Chauffeur überfuhr die geschlossenen Schranken (der Schnellzug aus Triest sollte gerade vorüberfahren), durchrannte dieselben mit dem Auto und stieß an eine Telegraphensäule. Mit nur leichten Verletzungen kam der Chauffeur Janko Menhart davon, der früher 3 Jahre bei General Maister als Chauffeur angestellt war. Sehr schwer verletzt wurde seine Verlobte Mimi Stanjak, die eine Gehirnerschütterung erlitt und alle Zähne verlor. Zwei Lehrer erlitten leichtere Verletzungen.

Die belgische Kabinettskrise.

Brüssel, 7. Juni. (Havas.) Der Kongress der Arbeiterpartei hat mit 485.481 gegen 108.325 Stimmen bei 21.982 Stimmenthaltung beschlossen, daß die Partei an einer von der sozialistischen und katholischen Partei gebildeten Regierung teilnehmen soll.

Die Sigwelle in Amerika.

Newyork, 7. Juni. (Wolff.) Die ungeheure Hitze hält an, stündlich werden aus den Nach

führung des Goldstandards in unserem Staate, wie dies schon in Amerika, England und Frankreich geschehen ist, betont. Ein Bericht beschäftigt sich sehr eingehend über die Stellungnahme der Industriellen zu den ausländischen Arbeitern. In dem Berichte wird erklärt, daß es notwendig ist, in unserem Staate die Beschäftigung von 5 bis 10 Prozent ausländischer qualifizierter Arbeiter zu ermöglichen.

etwa 40 Meilen von Kanton entfernt eine Schlacht zwischen der Kantonarmee des Generals Hsu und Streitkräften aus Hunan. In den östlichen Vorstädten von Kanton werden Schützengräben ausgehoben. Der amerikanische Geschäftsträger von Peking hat auf Weisungen hin, die er von Washington erhalten hat, die amerikanischen Bürger angewiesen, die Vorstädte von Kanton zu verlassen.

Schanghai, 7. Juni. Bis jetzt sind im ganzen 1500 Marinesoldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung gelandet worden, 3 Kreuzer, 7 Torpedoboote und 10 Kanonenboote verstärken dieses Truppenangebot.

bargebieten und dem mittleren Westen der Vereinigten Staaten neue Todesfälle infolge der Hitze gemeldet. Über 5000 Regierungsbeamte verließen in Washington bereits um 1 Uhr mittags die Büros, da die Behörden mit Rücksicht auf die Hitze die Einstellung der Arbeit angeordnet hatten.

Die Opfer des jüngsten Erdbebens in Japan

Tokio, 7. Juni. (Wolff.) Nach einer von der japanischen Regierung veröffentlichten Statistik über das letzte Erdbeben sind 381 Personen getötet und 681 verwundet worden, 29 werden vermisst. 2160 Häuser sind vollständig und 1919 teilweise zerstört worden.

Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 7. Juni. (Wolff.) Als die Schützen gilde von Teltow bei Berlin heute anlässlich ihres Schützenfestes einen Umzug veranstaltete, kam es zwischen Teilnehmern des Zuges und Mitgliedern des Rotenfrontkämpferbundes, der ebenfalls ein Fest feierte, zu schweren Zusammenstößen, wobei Flaschen und Steine als Wurfgeschosse verwendet wurden.

Ein ehemaliger österreich-ungarischer General verhungert.

Breschburg, 7. Juni. In Breschburg fand am Samstag das Begräbnis des ehemaligen österreichischen Generals Martini statt. Er

hatte ein bellagenswertes Schicksal. Er erhielt, da seine Zuständigkeit in Frage stand, keine Pension und ist buchstäblich verhungert. Die Fronie des Schicksals wollte es, daß seine Pensionsangelegenheit einen Tag nach seinem Tode erledigt wurde und daß man ihm nach einer siebenjährigen Wartezeit einen Pensionsbetrag von 100.000 tschechischen Kronen flüssig machen ließ. Der General hinterläßt eine Witwe und eine Tochter.

Das Wiener Derby.

Wien, 7. Juni. Das heutige Derby nahm einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf. Es war außerordentlich stark besucht. In dem sogenannten Auktionsraum wogte die Menge auf und ab. Alle Logen waren dicht besetzt. Besonders die schönen lichten Toiletten der Damen boten ein prächtiges Bild. Aristokratie, Kunst, Theater und Finanz waren vertreten. Bundeskanzler Dr. Kamel und Minister Buchinger wohnten ebenfalls dem Kampfe um das Blaue Band bei. Im ganzen waren ungefähr 12.000 Besucher vor der Rennbahn erschienen. 1100 Autos und 15 Pferdegespanne bildeten den Fahrpark. Der Derby-Umsatz auf Sieg und Platz allein betrug 371 Millionen; der gesamte Umsatz des Tages wird auf 1 1/2 Milliarden geschätzt. Der Jockey-Klub hat an Eintrittsgeldern und an Reineinnahmen ungefähr 500 Millionen Kronen zu verzeichnen.

Siege blieb Sirocco des Grafen Apponyi. Als zweiter ging Montalto, als Dritter Madame Pompadour durchs Ziel.

Unruhen auf der Insel Samos.

Athen, 7. Juni. Aus bisher unbekannten Gründen sind auf der Insel Samos Unruhen ausgebrochen. Torpedoboote mit Truppenteilungen sind abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Aufstandsbewegung ist von den Brüdern Papados, die früher Führer der Aufständischen waren, organisiert worden.

Börsenberichte.

Zürich, 8. Juni. (Schlußkurs). Paris 24.90, Beograd 8.60, London 25.07, Prag 15.27, Mailand 20.52 1/2, Newyork 515.70, Wien 0.7260.

Zagreb, 8. Juni. (Schlußkurs). Paris 282 1/2—287 1/2, Zürich 1156—1165, London 289.65—292.65, Wien 837—849, Prag 176.30—178.80, Mailand 235.30—239.30, Newyork 59.34—60.14.

Golzborje.

Ljubljana, 9. Juni. Fichten- und Tannensäge ab 25 cm Durchmesser, Verladestation, Geld 250. Eichenbrettchen, 44 mm, 2.65 Meter lang, 54 mm, 2.85 Meter lang, Grenzstation, Geld und Ware 100. Gerberlöcher, Verladestation, Geld 40.

Produktionsliste.

Ljubljana, 8. Juni. Weizen, Kofas, Parität Postojna, Ware 465. Weizen, Australien, Parität Postojna, Ware 455. Weizenkleie, Ware 200. Hafer, Parität Ljubljana, Geld 355. Mais, befest, Geld 200. Mais, franko, Parität Binkovci, Geld 200.

Die brennende Erde in Tournemire.

Aus Paris wird uns von 4. d. berichtet:

Aus dem stillen Departement Aveyron kam auf einmal eine fürchterliche Mißspost: Die alten feuerpeinenden Berge des Cantal, die sogenannten „plombs“, die seit undenklichen Zeiten jede Tätigkeit eingestellt hatten, begannen wieder zu rumoren! Und a man mit den Jahrhunderten vollständig sorglos geworden war, mußte die Katastrophe eine ganz fürchterliche werden...

Was ist eigentlich geschehen? Die Erde brennt in Tournemire. An der Tatsache ist nicht der geringste Zweifel. Das Feuer kommt in der Hauptsache aus einem breiten Rißspalt hervor und der Stein bröckelt zu beiden Seiten ab „wie die brennenden Blätter eines Buches“. Dieser Riß liegt ziemlich tief, im Souzon-Tale. Nähert man sich den Flammen, so wird die Reife von einem seltsamen Geruche gepackt, der von den erschrockenen Bewohnern als „spezifischer Lavageruch“ bezeichnet wurde. Bei näherer Betrachtung aber macht man unsicher die Entdeckung: Geht man weiter in der Richtung eines Hügels, so verstärkt sich der Geruch, obwohl man sich von den Flammen entfernt. Die Erklärung ist die: Combalon ist der klassische Erzeugungsort des ausbrüchlichsten, aber auch reizvollsten aller französischen Käsearten, des Roquefort. Einer der Pariser Wälder, die stets den Nagel auf den Kopf treffen, behauptete nunmehr, die guten Leute um den Hügel Combalon hätte vor allem eine ausgezeichnete Rettung für ihre Industrie gemacht: und das Plakat wird nicht ausbleiben, das die Däse des Roquefort in sensationeller Weise aus einem feuerpeinenden Berge aufsteigen läßt...

Aber damit ist die Tatsache nicht erklärt, daß der Felsen von Tournemire wirklich brennt, und daß der Boden in weitem Umkreise ebenfalls Feuer zu fangen beginnt. Die Flamme erreicht zu dieser Stunde bereits in der Länge eine Ausdehnung von 14 Meter, in der Breite 9 Meter. Die brennende Masse gleicht ziemlich genau einem großen Teerteich, und auch der Geruch ist ähnlich. Belebende Geologen sind gegenwärtig damit beschäftigt, den geheimnisvollen Vorgang näher zu untersuchen und die Ursachen dieser Selbstentzündung aufzudecken. Die erste Hypothese, die von den Massen allein für richtig gehalten wird, ist ganz unhaltbar: daß sich nämlich in einer gewissen Tiefe ein brennender Herd befindet, aus dem die Flammen durch irgendwelchen Zufall plötzlich emporgeschlagen haben. In Nachfragen ist man eher davon überzeugt, daß es sich um ein ausgedehntes Petroleumlager handelt, das vom Eliaß (Pechelbrunn) bis ins Aveyron reicht. Es werden nun umfangreiche und kostspielige Bohrungen vorgenommen, um gegebenenfalls eine solche unverhoffte Gabe des Himmels in kürzester Zeit in Empfang nehmen zu können.

—□—

Grajski kino.

Nur von Donnerstag 11. Juni bis einschließlich Montag, den 15. Juni

Franz Josef I.
Kronprinz Rudolf.
Die Verschwörung
gegen Franz Josef I.



Elisabeth
Vödera
Tragödie auf
Mayerling

Tragödie am Hofe Habsburg.

Vorverkauf der Karten täglich ab 3 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr vormittags.
Jedermann muß diesen Film sehen!

Tageschronik.

1. Hindenburgs Sohn als Adjutant des Reichspräsidenten. Wie amtlich aus Berlin mitgeteilt wird, ist der Major Benedendorff von Hindenburg, der bisher in der Kavallerie schule in Hannover tätig war, in seiner Stellung als persönlicher Adjutant des Reichspräsidenten in das Reichswehrministerium versetzt worden. Der deutsche Reichspräsident, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht des Reiches zu Wasser und zu Lande ist, hat als solcher Anspruch auf einen persönlichen Adjutanten.

2. Kinder als — Schweinefütter. In Nevelinje (Bosnien) wurden die Witwe Anka Cuhila und deren Schwager Mja Cuhila verhaftet, da sie vor zwei Jahren ein Zwillingpaar, die Frucht unerlaubter Beziehungen, getötet und den Schweinen vorgeworfen hatten. Die Frau des Cuhila, die erst jetzt von der Sache erfuhr, erstattete sofort die Anzeige.

3. Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Gaarmann. Das Oberlandesgericht in Celle hat die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Komplizen des Massenmörders Gaarmann, Grans, angeordnet. Das Verfahren bezieht sich auf den Fall Hannappel, bei dem Grans wegen Beihilfe zum Mord zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, die er gegenwärtig verbüßt. Die Wiederaufnahme des Verfahrens in Sache der Ermordung Wittigs, wofür Grans zum Tode verurteilt worden war, hat die hannoversche Strafkammer bereits vor einiger Zeit angeordnet. Eine Unterbrechung der Zuchthausstrafe bis zur Erledigung des Wiederaufnahmeverfahrens tritt nicht ein. Grans befindet sich seit etwa vierzehn Tagen wieder im Staatsgefängnis in Hannover, wohin er aus dem Zuchthaus überführt wurde.

4. Die Marburg - Teppiche verkleinert wiedergefunden. Nach der „Eisenacher Tages-

post“ hat einer der besten Kenner der Marburg jochen die beiden Gobelins, auf denen die Erstürmung der Minneburg dargestellt ist, im Besitz eines Kunstmalers in Köln wiedergefunden. Der Verkauf der beiden Teppiche läßt sich jetzt nicht mehr ableugnen, glücklicherweise sind sie nicht ins Ausland gekommen. Die beiden Gobelins sind bedauerlicherweise verstümmelt, von dem einen ist fast die Hälfte, von dem andern ein Teil abgeschnitten.

5. Tod der Aufschliger in Rom. Rom steht unter dem Eindruck eines schrecklichen Verbrechens, das die genaue Wiederholung zweier binnen Jahresfrist begangener Mordtaten ist. Es handelt sich um eine infame Vergewaltigung und Ermordung eines sechzehnjährigen Mädchens, das der unbekannte Unhold aus dem Kreise spielender Kinder weglockte, notzüchtete und abschachtete. Morgens wurde die Leiche am Tiberufer gefunden, und zwar mit denselben Wunden, die an die Methode des verurteilten Whitechapelmannes Jack the Ripper gemahnen. Der Mörder der drei Kinder scheint ein und derselbe zu sein, ebenso hat er alle drei aus dem Vatikanviertel weggeholt. Aus verschiedenen Umständen geht hervor, daß der Mörder offenbar den gebildeten Ständen angehört. Natürlich ist das Schicksal im Gewirr der Volksquartiere untergetaucht. Bisher ist keine Spur von ihm auffindbar. Die Erregung der Bevölkerung, namentlich der niederen Klasse, deren Kinder ausichtslos auf der Straße spielen, ist ungeheuer.

6. Hebung der versunkenen türkischen Galeeren bei Navarin. Dieser Tage begannen unter Mitwirkung zahlreicher Taucher die Versuche zur Hebung der in der Seeschlacht bei Navarin am 20. Oktober 1827 versunkenen türkischen und ägyptischen Galeeren. Die Schiffe, die von den Türken nach ihrer Niederlage in die Luft gesprengt worden waren, hatten Gold und Silber im Werte von 250 Millionen Goldkronen an Bord. Man hofft,

daß es den Tauchern gelingen wird, in das Innere der auf dem Meeresgrund liegenden Wracks zu dringen und die Goldschaten und anderen Schätze zu heben. In der Seeschlacht bei Navarin schlugen die vereinigten Flotten Englands, Frankreichs und Russlands unter dem Befehl des englischen Admirals Codrington die türkisch-ägyptische Flotte. Die Türken verloren mehr als dreißig Galeeren.

7. Das Urteil im amerikanischen Petroleumprozeß. Das Distriktsgericht von Los Angeles fällt vor kurzem das erste Urteil in dem sensationellen Prozeß wegen Bestechung des Staatssekretärs des Innern im Kabinette Harding, Albert B. Fall, durch den Petroleummagnaten Doheny. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, hat Fall der Pan-American Petroleum and Transport Co., deren Vorsitzender Doheny ist, gewaltige Konzessionen und Vorkaufrechte der amerikanischen Flotte für eine lächerlich kleine Pachtsumme vergönnt und hat gleichzeitig für diesen Dienst 100.000 Dollar von Doheny erhalten. In die Affäre war gewissermaßen auch der seither verstorbene Präsident Harding verwickelt, da er die Überweisung der ganzen Angelegenheit vom Marineamt, das das Ansuchen Dohenys vorher schon mehrmals abgewiesen hatte, zum Staatsamt des Innern veranlaßt. Das Gericht erklärte nun die Verträge der Panamerican Petroleum and Transport Co. mit dem Staate ungültig und verpflichtete den Staat zum Ersatz der Kosten der Anlagen, die die Gesellschaft auf den Oelfeldern errichtet hat. An der Begründung des Urteils ist interessant, daß es feststellt, Präsident Harding habe seine Befugnisse überschritten, indem er die Gesuche Dohenys dem Staatsamt des Innern überweisen ließ. Das Urteil bezeichnet die Behauptung Falls, er hätte nur eine „kurzfristige Anleihe“ von Doheny bekommen, als „Contra bonos mores and against public policy“, ja als einen Betrug an den Vereinigten Staaten. Das Urteil wird noch zwei Instanzen passieren müssen, bevor es Rechtskraft erlangt, so daß noch eine Revision dieses das Regime Harding schwer belastenden Rechtspruches als möglich erscheint.

8. Die Versuchshe. Die geschätzte amerikanische Schriftstellerin Jeannie Hurst feierte kürzlich den zehnten Jahrestag ihrer Versuchshe, die sie seinerzeit mit dem Pianisten Jacques Danielson geschlossen hatte. Wie sie versichert, ist das Experiment sehr befriedigend verlaufen. Den Bestimmungen des damals abgeschlossenen Heiratsvertrages zufolge haben die Gatten in den zehn Jahren ihrer Ehe ein vollkommen selbständiges Leben geführt und in getrennten Wohnungen gelebt. Die Frau besuchte den Gatten zweimal in der Woche, um sich an nächsten Tage nach Einnahme des Frühstückes zu verabschieden und ihr Leben als alleinstehende Dame weiterzuführen. Vielleicht werden die Versuchsgatten

Orig. englische und Mode-Stoffe
am billigsten zu kaufen bei der Firma
F. Mastek, Glavni trg

Schreibmaschinen und Rechenmaschinen, ANT. RUD. LEGAT & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Tel. 100.

Haus der Väter.

Roman von: Anne Mothe.
30 (Nachdruck verboten)

„Gern, Frau Gräfin, sobald ich einen freien Tag habe!“ rief Anne-Liese erfreut.

Marlehn sagte nichts. Sie wollte sich zum Abschied, gleich Anne-Liese, auf die Hand der Gräfin beugen, sie zu küssen, aber sie ließ die Hand der Gräfin, ohne sie berührt zu haben, jäh fallen.

Einen Augenblick tauchte sich Auge in Auge.

Ein feindlicher, harter Blick war es, der die Gräfin traf.

Der Blick, der Marlehn getroffen, ließ sie wie vor etwas Schrecklichem erbeben.

Was ging sie die fremde Frau dort an? Warum hatte sie Furcht vor dem bleichen und doch so schönen Antlitz, vor den großen, schillernden grauen Augen, die so heiß in den ihren brannten?

Die Pferde zogen an. Ein Winken, und dann war wie ein Traum der Wagen mit seinen Insassen verschwunden.

Langsam bogen die jungen Mädchen in die Schmiedestraße ein. Die Gloden der Marktkirche verkündeten, daß es Mittagszeit war.

Zur selben Zeit saß Jobst von Hellburg in seiner eleganten Junggesellenwohnung am Schreibtisch und starrte vor sich hin. Zweimal hatte es schon geklopft, ohne daß Jobst es bemerkte; jetzt endlich, beim dritten Klopfen, schreckte er nervös auf.

„Herein doch, in des Teufels Namen!“ schrie er. „Was ist denn los?“

Der Bursche steckte grinsend seinen vorstehenden Kopf zur Tür herein.

„Es sich da, Befehl Herr Leutnant, kleines Männchen, ganz kleines Männchen. Will sprechen Herrn Leutnant meiniges. Schmiedelein heißt das Männchen, hat er gesagt.“

„Laß den Kerl eintreten!“

Der Bursche sah seinen Herrn ganz erstaunt an. So sanft hatte des Leutnants Stimme seit langem nicht mehr geklungen!

Durch die Türspalte schob sich geschmeidig mit vielen Büdlungen eine kleine, schwächliche Gestalt bis hin zu dem Schreibtisch, an dem Jobst noch immer saß und finstern dem kleinen Mann entgegen sah.

„Sie lassen ja lange auf sich warten, Herr Schmiedelein“, grölte Jobst. „Soeben wollte ich schon zu Seemann schiden.“

„Gott der Gerechte! Worin zum Seemann? Kann er doch auch nicht geben dem Herrn Grafen billiger das Geld, als der alte ehrliche Schmiedelein!“

„Ich bin kein Graf. Wie oft soll ich Ihnen das sagen! Lassen Sie die Hausen, Maron, mit dem Kramell!“

„Wie heißt? Mich Graf? Bornehmer Mann ist immer a Graf! Worin nicht Graf, wo doch der Herr Leutnant hat Aussicht uff de viele Milckunde des Freilein Brant!“

„Zeigen Sie her. Haben Sie die Papiere mitgebracht, Schmiedelein?“ unterbrach Jobst unwillig den Redefluß des Alten.

„Gott soll mich strafen, wenn ich nicht bin ein ehrlicher Mann, aber es ist teuer, das Geld, sehr teuer. Bin ich doch gelaufen mer Fische wurd, um aufzutreiben das viele Geld, das der Herr Graf gebraucht heite bis Mittag.“

Er holte eine schmutzige Brieftasche hervor und entnahm ihr einige schmale Papierstreifen. Die kleinen, schwarzen, stehenden Augen Schmiedeleins bohrten sich zwingend wie der Blick einer Schlange in die des Offiziers, als er ihm die Papiere zur Unterschrift hinschob.

Jobst sah nur flüchtig darauf. Hastig schrieb er seinen Namen darunter. Bei dem letzten Papier stutzte er.

„Sind Sie des Teufels, Schmiedelein? — Hunderttausend Mark? Und fünfzigtausend haben Sie nur mitgebracht?“

„Soll ich mich bringen an Bettelstab, Herr Graf? Soll ich mer Weib und Kinder verhungern, wenn ich das teure Geld uff de Straße werfe ohne Profiten? Bin ich nicht gelaufen und geheht von Pontius zu Pilatus, um aufzutreiben de fünfzigtausend Mark? Ristier ich nicht mei Vermögen, das mer so teuer geworden, wenn ich das Geld dem Herrn Grafen

gebe bloß uff Wechselchen nach Sicht, ohne jede Sicherheit?“

„Sie wissen, daß in einigen Wochen all die Papiere eingelöst werden“, sagte Jobst, während ein Gefühl des Efels in ihm emporstieg, er mußte nicht, ob vor sich selbst oder vor dem schmutzigen, alten Bucherer mit den lauernden Augen.

„Gott soll mer helfen, Sie können sterben, Herr Graf, das Freilein Brant kann sterben, ich kann sterben. Wie heißt Sicherheit? Der alte, ehrliche Schmiedelein sitzt in der Patsche, selbst bei hunderttausend. Es ist a schlechtes Geschäft, a sehr schlechtes Geschäft!“

Bedächtig holte er eine Anzahl brauner Scheine heraus und zählte sie auf den Tisch.

Jobsts Augen funkelten. Ohne ein Wort zu sagen, setzte er seinen Namen auch unter das letzte Papier.

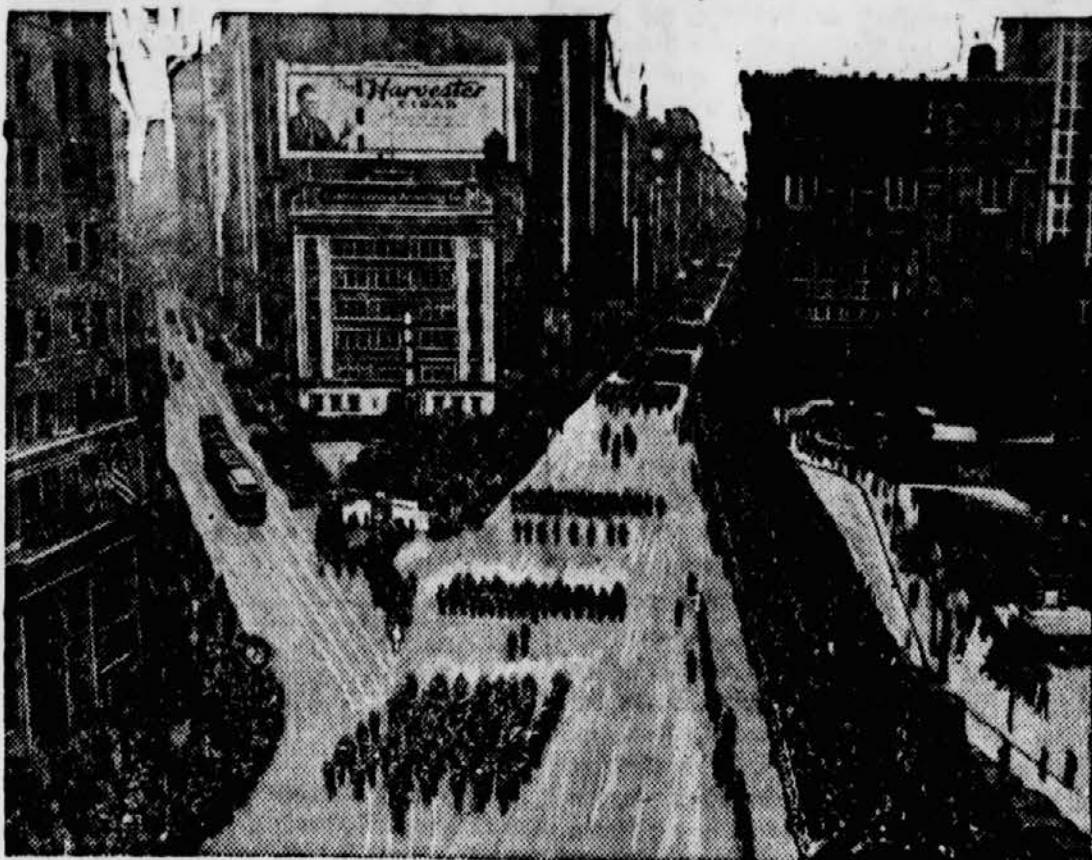
Schmiedelein sah belümmert seinen braunen Scheinen nach, die Jobst jetzt in seinen Schreibtisch schloß.

„Und Sie werden die anderen Papiere prolongieren, Schmiedelein?“

„Wie heißt, prolongieren, Herr Graf? — Sind se nicht immer prolongiert? Wo soll so'n armer alter Mann das Geld hernehmen, das viele Geld? Sind e Herrn von de Reitschule schon alle Tage zum alten Schmiedelein gelaufen, um haben verlangt Geld, viel Geld. Woher soll kommen all das viele Geld, Herr Graf? Ich frage Sie? Woher? Woher?“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Polizeifongress in New-York.



5000 amerikanische Polizisten marschieren nach dem Madison Square, auf dem die Delegierten aller Staaten Aufstellung genommen hatten.

sich nach der zehnjährigen Probezeit nunmehr zu einer gemeinsamen Wohnung aufschwingen?

10.000 Meilen auf dem Pferde Rücken. Ein Argentinier, namens S. F. Tschiffel, hat, wie die argentinische Presse meldet, dieser Tage eine sportliche Unternehmung begonnen, die in ihrer Art einzig dastehend genannt werden muß. Er hat sich nämlich zum Ziel gesetzt, eine Strecke von über 10.000 Meilen, die ihn von Argentinien nach Nordamerika führen soll, auf dem Pferde Rücken zurückzulegen, um die hohe Ueberlegenheit und die besondere Ausdauer der argentinischen Criollapferde zu beweisen. Tschiffel führt

zwei Pferde mit sich, ein 16jähriges Reitpferd und ein 14jähriges Tragpferd, welches die Reit- und Kampferungsgeräte zu schleppen bestimmt ist. Beide Tiere sind aus der berühmten Estancia von Emilio Soland hervorgegangen, die in Argentinien den Ruf der besten Pferdezüchterei genießt. Finanziert wird der 10.000-Meilenritt von der argentinischen Criolla-Pferdezüchter-Gesellschaft, die dem Sportsmann die Tiere auch zum Geschenk machte. Tschiffel hat seinen Ritt von Süd nach Nordamerika bereits von Buenos Aires aus angetreten. Sein Plan sieht vor, jeden Tag etwa 70 bis 80 Meilen zu Pferde zurückzulegen.

Nachrichten aus Maribor.

Öffentliche Sitzung des Mietervereines.

Appell an die Hausbesitzer!

Vergangenen Sonntag vormittags hielt der hiesige Mieterverein eine öffentliche Ausschussung ab, an der gegen 400 Mitglieder teilnahmen. Die mancherorts übertriebene Zinssteigerung zwingt nun die Mieter, sich enger an die Organisation anzuschließen. Seitens einiger Mieter wurden Tatsachen berichtet, die beweisen, daß einige Hausbesitzer rücksichtslos vorgehen und geradezu Wucherzinsen verlangen, wenn auch andererseits betont wurde, daß ein Großteil der Hausbesitzer gerecht vorgehe. Interessant ist die Feststellung, daß viel mehr Beschwerden über die slowenischen Hausbesitzer einkommen, während mehrere deutsche Hausbesitzer betonten, daß sie sich durch übermäßige Zinssteigerung nicht den Ruf von Slowenenfeinden einbringen wollen. Der Mieterverein hat beschlossen, alle solche Hausbesitzer in Evidenz zu führen und sie den Mietern anzupfehlen, andererseits aber die übermäßigen Gewinn Suchenden öffentlich zu brandmarken; er fordert daher alle Mieter auf, ihm alle solche Fälle bekannt zu geben.

Sonderbar mutete aber der Bericht des Vereinsobmannes an, wonach die vom Verein vorgeschlagene Enquete, in der gemeinsam mit den Hausbesitzern und den Behörden ein gleichmäßiges Vorgehen in der Ausführung der einzelnen Bestimmungen des Wohnungsgesetzes besprochen und festgelegt hätte werden sollen, abgelehnt wurde. Ebenso lehnte der Hausbesitzerverein jede Verständigung mit dem Mieterverein ab, so daß nunmehr alles nur vom guten Willen der einzelnen Hausbesitzer abhängt.

Der Mieterverein appelliert daher an alle Hausbesitzer, gerecht vorzugehen und die Mieter nicht zu schikanieren. Der Verein will eine friedliche Verständigung und liegt es daher nur an den Hausbesitzern, ob sie diese annehmen oder ablehnen. Im letzten Falle wird selbstverständlich auch der Mieterverein gezwungen sein, mit allen Mitteln und Kräften die Interessen der Mieter geltend zu machen. Insbesondere aber appelliert der Verein an die Hausbesitzer, die Annahme des Zinses bis zur Erledigung bzw. bis zur gerichtlichen Bemessung nicht zu verweigern, da dadurch unnötige Wege und Kosten verursacht werden.

Ausführlicher wurde das Vorgehen des Wohnungsgerichtes in allen Streitfällen erläutert. Besonders wichtig ist für die Mieter, daß sie die vorgeschriebenen Taten nicht zu zahlen brauchen, wenn sie ein Armutszugnis beibringen.

Das Armutszugnis erhalten alle jene Personen, die nicht mehr als 10 Dinar (Witwen 20 Dinar) direkte Steuern zahlen, d. h. alle Arbeiter, Angestellte, Staatsbeamte, Pensionisten, Invaliden usw. Das Armutszugnis erhält man auf folgende Weise: Beim Stadt- und Gemeindeamt (Zimmer Nr. 1) werden kostenlos vorgeschriebene Formulare ausgegeben. Dieses Formular ist genau auszufüllen und ist sofort beim Steueramt (Kreis- und Hauptmannschaft, ebenerdig, links) die Bestätigung der Steuerhöhe einzuholen. Das Formular hat hierauf der zuständige Viertelrichter zu bestätigen. Das mit allen diesen Bestätigungen versehene Formular ist sofort wieder beim Magistrat abzugeben, worauf das Armutszugnis ausgefolgt wird. Dieses Armutszugnis ist allen Eingaben an das Wohnungsgericht beizufügen. Ebenso sind die Parteien von der Zahlung der Stempelsteuern befreit, wenn sie das Armutszugnis vorlegen (beim Herausheben der Zinsberechnung pro 1914 beim Steueramt usw.)

Wichtig ist die Entscheidung der Septemvralrat, wonach die Abgaben auf Rechnung der Mieter nur von den „leeren Wänden“, also nur von der reinen Mietsmiete zu berechnen sind, da die meisten Hausbesitzer die Prozente von der Brutto-Mietsmiete verlangen.

Die Kündigungsbedenken, die von einigen Hausbesitzern den Parteien zugestellt wurden, sollen alle Vereinsmitglieder in der Vereinskanzlei vorlegen, damit sie auf ihre Richtigkeit und Rechtsgültigkeit geprüft werden.

Bei der Besprechung von einzelnen Fällen wurde besonders die Frage der kleinen Gewerbetreibenden und Kaufleute erörtert. Es wurde beschlossen, in erster Linie von dem beim Stadtmagistrate aufzustellenden Schiedsgerichte bzw. Vermittlungsamt Gebrauch zu machen. Weiters wurde der Antrag angenommen, daß solche auflärende Versammlungen in Zukunft auch in deut-

licher Sprache durchgeführt werden, wenn sich eine entsprechende Anzahl der deutschen Mitglieder hierzu einfindet.

Prinzipiell wurde beschlossen, daß in allen Wohnungsangelegenheiten, insbesondere bei der Bemessung des Mietzinses, bei Entscheidungen über Kündigungen usw. Sachverständige hinzugezogen werden müssen.

Um allen Mitgliedern Auskünfte erteilen zu können, werden die **Konferenzen in der Vereinskanzlei verlängert**. Die genaue Zeit werden wir in der morgigen Nummer bekanntgeben.

Wie aus dem Verlauf der Versammlung hervorgeht, sind die Mieter bereit, sich mit den Hausbesitzern zu verständigen und es wäre wohl auch im ureigensten Interesse dieser, diese Verständigung nicht abzulehnen. Dadurch wird ihnen nicht nur viel Zeit und Geld, sondern auch viele Wege und Nerven erspart bleiben.

Protestversammlung gegen die Zinserhöhung.

Die hiesige sozialistische Partei berief für vergangenen Samstag im Volksheim eine **Protestversammlung gegen die Zinserhöhung** ein. Auf der Versammlung, der circa 400 Personen beizuhnten, sprachen die Herren Gröar, Erzen und Dslal sehr sachlich über diese Frage und es wurden folgende Resolutionen angenommen, die volle Beachtung verdienen:

1.

Wir fordern den Gemeinderat der Stadt Maribor und den Obergespan des Kreises Maribor auf, die **Höhe des vom Zinshefter befreiten Mietzinses** derart zu regeln, daß die bisherige Summe von 200 Dinar jährlich auf das mindestens zehnfache erhöht wird, weil einzig und allein darin die Absicht des Gesetzgebers, mit den Steuererleichterungen den schlechter situierten Mietern zu helfen, gewahrt bleibt. Die Festsetzung der Grenze des steuerfreien Zinses mit 200 Dinar erfolgte im Jahre 1923 auf Grund des Mietzinses im Jahre 1914. Da aber die Wohnungen, für die der Mietzins trotz der wiederholten Steigerungen in den letzten Jahren nur 200 Dinar erreichte, viel schlechter wurden, und mit diesen die durch die Ueberfüllung u. durch die Unterlassung jeglicher Reparaturen schlechter gewordenen Wohnungen gleichgestellt wurden, wäre die steuerfreie Zinsgrenze auf 2000 Dinar jährlich zu erhöhen.

2.

Die Hauszinssteuer mit den verschiedenen autonomen Zulagen (Gemeinde-, Bezirks- und Landeszulagen), die heute von den Hausbesitzern entrichtet werden müssen, ist vollkommen ungerecht, sie macht die Häuser unrentabel u. zwingt die Hausbesitzer zu übermäßigen Zinssteigerungen. Die Lösung der Wohnungsfrage auf der von der Regierung beabsichtigten Grundlage ist so lange unmöglich, als diese Lasten nicht entsprechend gemildert werden. Das normale Verhältnis, wie es vor dem Kriege herrschte, kann nicht eintreten, solange die Häuser übernormal besteuert bleiben. Aus diesem Grunde verlangen wir eine entsprechende Ermäßigung der Hauszinssteuer und insbesondere der auf diese eingehenden Zulagen.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

3.

Die Tendenz aller Wohnungsgesetze, welche in unserem Staate bisher angenommen und durchgeführt wurden, geht dahin, den Wohnungs- bzw. Mieterschutz vollkommen zu liquidieren. Die Mieterschutzorganisation machen wir schon heute aufmerksam, daß sie sich auf eine Zeit, wo alle Mieterschutzgesetze aufhören werden, entsprechend vorbereitet, damit in jenem kritischen Zeitpunkte nicht der einzelne Mieter dem einzelnen Hausbesitzer entgegensteht und die Verträge nicht individuell sondern kollektiv von Organisation zu Organisation für die einzelnen Wohnungskategorien abgeschlossen werden.

Zur Frage der Zinserhöhung.

Wir erhielten folgende Zuschrift:

Im Interesse aller Betroffenen bitte ich um Aufnahme folgender Zeilen: Große Aufregung herrscht sowohl unter den Mietern als auch unter den Vermietern bezüglich der Zinserhöhung, da beide Parteien im Dunkel herumtappen und sich niemand das neue Wohnungsgesetz richtig auslegen kann.

Vor mir liegen die „Marburger Zeitung“, der „Labor“ und die „Volksstimme“. Alle drei bringen Anleitungen zur Berechnung des Mietzinses nach dem neuen Wohnungsgesetz, doch alle drei widersprechen sich darin. Die „Marburger Zeitung“ bringt sogar zwei Berichte über die Zinsberechnung, u. zw. einen von den Mietern und einen von den Hausbesitzern. Beide aber stehen miteinander in einem solchen Gegensatz, daß man nicht weiß, was nun richtig ist. Jede der beiden Parteien nimmt die für sie günstigere Auslegung in Anspruch und die Folge davon sind täglich sich mehrende Streitfälle.

Ich will als Beispiel die Berechnung meines Mietzinses anführen: Im Jahre 1914 zahlte ich für meine Wohnung 28 Kronen reinen Zins. Mit 1. Juni berechnete mir der Hausbesitzer folgenden Zins: 28 Kronen = 28 Dinar $\times 6 = 168$ Dinar; dazu 37% Gemeindeumlagen, gibt somit einen Bruttogins von 230.60 Dinar. Außerdem aber kommen noch die Gebühren für die Kalkulation und Mietausfuhr, Reinigung, Beleuchtung usw. in Anrechnung.

Nach Auslegung des Mietervereines aber ergibt sich folgende Berechnung: Reiner Zins im Jahre 1914 = 28 Kronen = 28 Dinar $\times 6 = 168$ Dinar; dazu die Gemeindeumlagen vom durchschnittlichen Zins des Jahres 1923-1924 (von 24.50 Dinar) = 9.065 Dinar. Somit beträgt der Bruttogins 177.065 Dinar.

Infolge zweifeltiger Auslegung der Bestimmungen des Wohnungsgesetzes entsteht somit eine Differenz von 53.095 Dinar monatlich!

Nun entsteht die Frage: Wer hat recht? Der Mieter- oder Hausbesitzerverein?

Hier wäre es dringend am Platze, wenn das neu aufgestellte Wohnungsgericht für beide Parteien bindende Richtlinien festsetzen würde, um unnötige Streitigkeiten und Prozesse zu vermeiden.

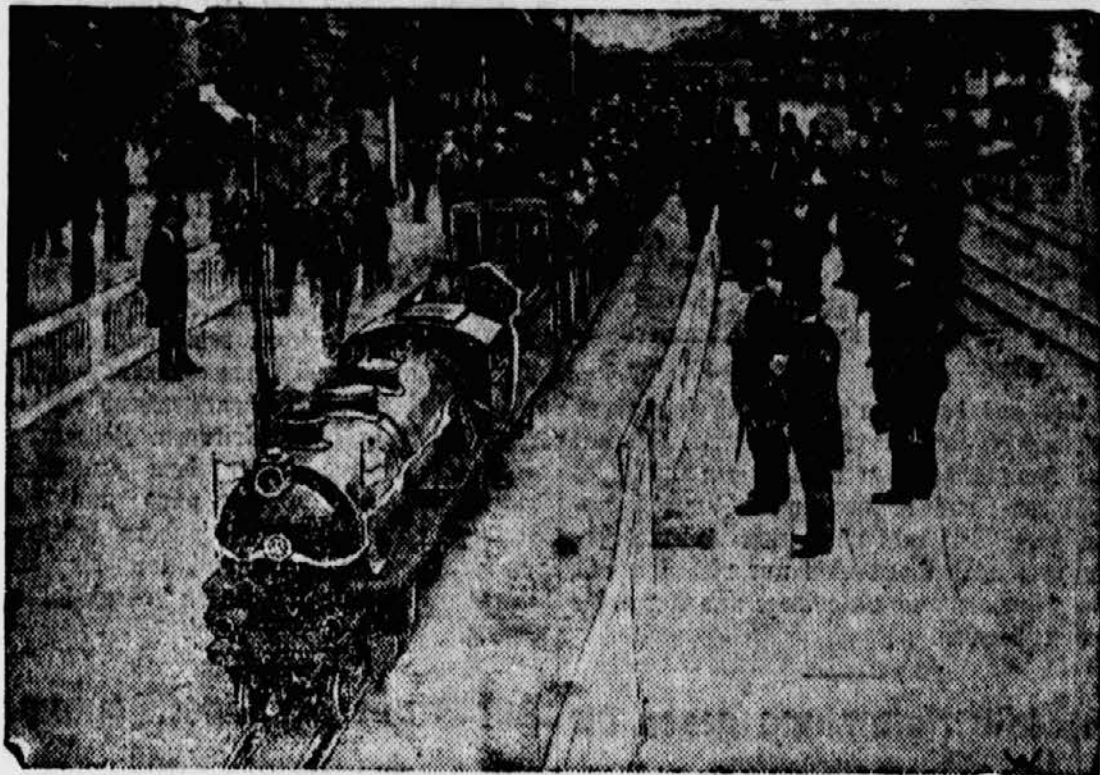
Einer im Namen vieler.

Während der Unruhen in Shanghai.



Staatswache chinesischer Polizist und ein Polizist der französischen Marine als Posten in den Straßen Shanghai.

Von der deutschen Verkehrsausstellung in München.



Die Lilliputbahn, der Clou der Ausstellung. Diese Bahn zeigt sämtliche Einrichtungen des Eisenbahnbetriebes in Lilliputform.

Die Feier des 32. Artillerieregimentes.

Die Gütte, Ruhmestage aus der Geschichte der Truppeneinheiten zum Anlaß von Erinnerungsfeierlichkeiten zu machen, ist auch in der heimischen Armee üblich geworden. In diesem Sinne hat sich das hier garnisonierende 32. Artillerieregiment den 5. Juni zum Regimentstag auserkoren. Die Feier gilt der Erinnerung an die Kärntneroffensive, in welcher es den Batterien gelang, am Gosposretolo polje festen Fuß zu fassen.

Die Festlichkeiten, die sich im Hofe der Kaserne Vojvoda Putnik abspielten, begannen um 10 Uhr vormittags mit dem obligaten und mit dem Schneiden des Kuchens verbundenen feierlichen Gottesdienste. Der zu diesem Zwecke hergerichtete Altar war mit zahlreichen Fähen geziert, in dessen Vordergrund stand eine Büste des Allerhöchsten Kriegsherrn auf einem in den Staatsfarben gewickelten Sockel. Die zu Fuß ausgerückte Truppe nahm in Karveausstellung an dem Gottesdienste teil.

Nach der kirchlichen Zeremonie wurde der Mannschaft in einer Ansprache die Bedeutung des Festes erläutert. Die Ansprache schloß mit einer Beglückwünschung zum Feste und einem dreimaligen Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn, worauf die ausgerückte Musik eine aus dem „Boze pravde“, der „Sljepa naka domovina“ und dem „Naprej za stare slave“ kombinierte Symphonie intonierte. Damit war der offizielle Teil des Vormittagsprogramms abgeschlossen.

Unter den Gästen, die sich zur Teilnahme eingefunden hatten, befanden sich die Herren Obergespan Dr. Pirkanov, der Bürgermeister Dr. Leskovic samt Gemahlin, der Direktor der hiesigen Realschule Zupančič, der Direktor der Weinbauschule und andere. Nachmittags fand die Feier mit einem Soldatenfeste ihre Fortsetzung.

Mariabor, 8. Juni 1925.

m. Die Rechnungsabschlüsse pro 1924 aufgelegt. Vom Stadtmagistrate wird verkündet: Im Sinne des § 70 des Gemeindeordnung für die Stadt Mariabor wird verkündet, daß die Rechnungsabschlüsse pro 1924 fertiggestellt sind und in der Zeit vom 8. bis 22. Juni l. J. bei der städtischen Buchhaltung zur allgemeinen Einsicht aufliegen. Über die rechtzeitig eingebrachten Rufe verhandelt der Gemeinderat. Der Bürgermeister: Dr. Leskovic m. p.

m. Ben Ali in Mariabor. Die gestrigen Vorstellungen des weltberühmten Hypnotiseurs Dr. Ben Ali können mit vollem Recht als etwas noch nie Dagewesenes bezeichnet werden. Die Leistungen, die wir gestern im Nationaltheater bewundern konnten, verschätzten selbst den „Ungläubigen“ in Staunen. Von einem Schwindel und Schwarzkünstler kann da nicht gesprochen werden, da er alle seine Darbietungen durch anwesende Ärzte kontrollieren ließ und ein Schwindel überhaupt ganz ausgeschlossen ist. Punkt für Punkt steigerte sich die Spannung und erreichte im Geistessehen ihren Höhepunkt. Als ein Medium, über den Verbleib des Polarforschers Amundsen befragt, zur Antwort gab, daß sich dieser noch immer auf der Reise befinde und vollkommen gesund sei, nahm die Bewunderung und der Applaus kein Ende.

Hochinteressant ist auch das Gedankenlesen aus der Ferne, mit und ohne Kontakt. Die exakten Ausführungen grenzen an Unglaubliches. Das Theater war auch voll besetzt und es ist kein Zweifel, daß niemandem der Besuch des Abends leid tut. Dr. Ben Ali gibt noch heute abends eine Vorstellung mit vier neuen Punkten. Die schärfste Rüge aber verdient das Benehmen des schwächeren Geschlechts im Stuhlgang, das sich größtenteils aus Studentinnen gruppierte. Das beständige Lachen und Röhren in Momenten, wo die Vorstellungen die größte Ruhe erheischen, hat die Rüge des Vorführenden voll und verdient. Aber auch bei den übrigen Theaterveranstaltungen wurde schon wiederholt bemerkt, daß diese Besucherklasse noch einen gründlichen Unterricht über das Benehmen im Theater notwendig hat.

m. Die „Volkstimme“ wieder beschlagnahmt. Die Sonntagsnummer des hiesigen sozialistischen Blattes „Volkstimme“ wurde von der Polizei als Zensurbehörde wegen des Leitartikels, betitelt „Der Imperialismus in der Salonikfrage“, und wegen einer Notiz bezüglich des Empfanges der „Drjuna“ beim König beschlagnahmt.

m. Staatliche Arbeitsbörse in Mariabor. In der Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni waren bei der staatlichen Börse in Mariabor 162 freie Dienstplätze angemeldet, 185 Personen suchten Arbeit und in 45 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg.

m. Esperanto. Der Esperantoverein Mariabor teilt mit, daß im Café „Central“ der wöchentlich zweimal erscheinende illustrierte „Heroldo de Esperanto“ aufgelegt.

m. Ausschank von alkoholfreien Getränken. Der hiesige Kaufmann Rudolf Niesergal hat dieser Tage als Vertreter der „Podravka industrija sadnih izdelkov“ (Industrie für Obstergzeugnisse im Drautale) am Glavni trg neben dem Mariabrunnen einen Ausschank für alkoholfreie Getränke errichtet. Diese Institution ist gewiß nur wärmstens zu begrüßen, da dadurch der antialkoholische Gedanke den deutlichsten Ausdruck erhält. Wie wir erfahren, wird Herr Niesergal demnächst am Glavni trg einen Kiosk errichten, woselbst der Ausschank von alkoholfreien Getränken ständig stattfinden wird.

m. Selbstmord. Die in der Messandrova cesta 45 wohnhafte 28jährige Hilfsarbeiterin Pauline Erbre trank am 7. d. gegen 15 Uhr in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Whisky. Als ihre Mutter heimkam, fand sie die Tochter bereits bewußtlos vor. Die sofort herbeigeführte Rettungsabteilung überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus, doch war jede Hilfe bereits zu spät. Paula Erbre erlag bereits einige Stunden nach der Überführung der Vergiftung. Was das Mädchen in den Tod trieb, ist noch nicht bekannt, doch vermutet man allgemein, daß unglückliche Liebe das Motiv dieser Verzweiflungstat gewesen ist.

An die Abonnenten der „Mariaburger Zeitung.“

Die P. T. Abonnenten, welche mit dem Abonnementsbetrage im Rückstand sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzulösen, damit in der Auslieferung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Mariaburger Zeitung“.

m. Geburt auf der Brücke. Gestern abends gegen 20 Uhr wurde die 34jährige Frau Marie Hafnil, wohnhaft in Podrežje, auf dem Heimwege auf der Reichsbrücke von Geburtswehen befallen. Als sie sich in eine Nische flüchtete, gebar sie ein Mädchen. Die von der Polizei herbeigerufene Rettungsabteilung brachte die glücklich-unglückliche Mutter mit dem Kinde ins Allgemeine Krankenhaus. Wie wir erkundigten, befinden sich beide außer Gefahr und dürften das Spital schon in einigen Tagen gesund verlassen. Nicht am Platze war bei diesem Vorfall das Vorgehen des Wachorgans, welches das Publikum, insbesondere die Jugend nicht fernhielt.

m. Unfall. Am 7. d. M. führte der bei der Firma Pikel bedienstete Knecht Emil Karl mehrere Pferde zur Tränke. Ein etwas lebhafteres Pferd versetzte ihm einen Hufschlag, wobei er mehrere leichtere Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

m. Schutz den Eingeborgten! Wir erhielten folgende Zuschrift: Seit mehreren Tagen habe ich die Beobachtung gemacht, daß im Stadtpark und beim ersten Teich mehrere Raben auf Bänke lauern, dieselben fangen und verzehren. Ebenso habe ich in der letzten Zeit mehrere Eistern beobachtet, die Vögel nester zerstören, die Vögel herauswerfen und sogar töten. Es wäre sehr am Platze, wenn diesen Erscheinungen mehr Obacht gewidmet würde, um das vollkommene Vernichten und Vertreiben der kleinen Sänger aus unseren Parkanlagen zu verhüten. B. K.

m. Die Tombola der Freiwilligen Feuerwehr in Mariabor findet ununterbrochen am 21. Juni l. J. statt. Im Falle ungünstiger Witterung wird dieselbe am darauffolgenden schönen Sonntag abgehalten. Unter den Gewinnen (im Gesamtwerte von 60.000 Din.) befinden sich 5 Tombolas und zwar: 1. ein Motorrad; 2. 1 Nähmaschine; 3. eine goldene Herrenuhr; 4. 1 Speisekammer; 5. 1 Kuchentisch. Tombolalosen zu 3 Dinar sind in allen größeren Geschäften, Tabaktrafiken sowie im Feuerwehr-Rathause in der Koroska cesta 12 erhältlich. Da der Reingewinn für die Beschaffung von neuen Monturen bestimmt ist, möge jedermann, der die Tätigkeit der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung zu schätzen weiß, sein Scherlein beisteuern.

m. Wetterbericht. Mariabor, am 8. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 742, Barometerstand 740, Thermohydrostat + 9, Maximaltemperatur + 20, Minimaltemperatur + 19, Dunstdruck 19,60 mm, Windrichtung —, Bewölkung: heiter, Niederschlag 0.

m. Gesundheitswachenbericht. Das städtische Sanität veröfentlicht für die Zeit vom 1. bis 7. Juni folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten in Mariabor: Scharlach: verblieben 16, neuerkrankt 2, genesen 2, verblieben 16. Malaria: verblieben 1, neuerkrankt 1, genesen 0, verblieben 2. Diphtherie: neuerkrankt 1.

Theater und Kunst.

Das Konzert des Zitherklubs.

Freitag den 5. Juni trat der hiesige Zitherklub mit seinem 4. Konzert vor die Öffentlichkeit. Er bewies, daß er eine beträchtliche Zahl von Zitherspielern vereint, welche die Pflege dieses für einfache Hausmusik



Speziell zusammengesetzt, um die wohltuende Wirkung der Krems Simon zu vollenden, wird

Reispuder Simon

(POUDRE DE RIZ SIMON)

Ihre Haut vor Falten und Reizungen, welche durch Anwendung schlechter Puder entstanden sind, bewahren. Er ist fein, leicht anhaftbar, parfümiert und vereinigt alle gute Eigenschaften, welche Sie von ihm verlangen.

Überall erhältlich.

Kreme, Puder & Seife Simon
Parfumerie Simon, 59, Fg. St. Martin, Paris.

so wichtigen Instrumentes, das als Begleitinstrument Volks- und volkstümlicher Lied. eine so bedeutende Rolle spielt, zur Aufgabe gestellt haben.

Vorgetragen wurden teils Stücke für Zithern allein, teils ergänzt mit Geigen, Gitarren, Streichzithern, Cello, Klavierspiel, Flöten, Mandolinen usw. Der Vortrag fand auf ziemlich hoher Höhe. Alle Stücke gefielen recht gut und die Vortragenden, insbesondere aber der unermüdbare, aufopfernde Leiter des Zitherklubs, Herr Bäuerle, ernteten stürmischen Applaus. Das Theater war nur mäßig besetzt.

Nationaltheater in Mariabor.

Repertoire:

Dienstag, den 9. Juni: „Tosca“. Ab. 8.

Mittwoch, den 10. Juni: Geschlossen.

Donnerstag, 11. Juni: Geschlossen.

Freitag, 12. Juni: „Tosca“. Ab. 8.

Kino.

Burg-Kino. Von Montag bis Mittwoch: „Rosita“, die Straßenfängerin, die Geschichte einer feurigen Spanierin. Von Donnerstag bis Sonntag: „Die Tragödie am Hofe Habsburg“, Riesenjäger. „Tarzan“. Der erste Teil dieses gewaltigen Filmwerkes, und zwar „Herr der Wildnis“, wird noch heute Montag im Stadt-Kino gegeben.

„Rosita, die Straßenfängerin.“ Das Burg-Kino bringt ab heute Montag bis einschließlich Mittwoch den herrlichen holländischen Film „Rosita, die Straßenfängerin“ mit der berühmten Filmschönheit Mary Pickford in der Hauptrolle, zur Vorführung. — Ab Donnerstag bis einschließlich Sonntag gibt es für das hiesige Kinopublikum eine Sensation: das einzigartige Schlagerdrama „Die Tragödie am Hofe Habsburg“. Dieser Film-Schlager „Rosita, die Straßenfängerin“ mit in diesem Filmschlager, der den gesamten österreichischen Hof, die Verschönerung gegen Franz Josef, das Tun und Treiben der Erzherzoge und Prinzen, die Tragödie in Mayerling usw. behandelt, spielt die Hauptrolle Maria Korda, eine der bekanntesten und größten Schauspielerinnen Deutschlands.

Schuberts Geburtshaus



Sport.

SV. Rapid — Vesta 2 : 2 (1 : 2).

Vergangenen Sonntag bekamen die Zuschauer einen sehr spannenden Kampf zu sehen, der sich in einer sehr scharfen Gangart und einem flotten Tempo entwickelte. Auf beiden Seiten waren ausgezeichnete Leistungen zu bemerken, besonders ausgeprägt war das hervorragende Kopfspiel. Die Vestsiner Gäste waren gut beim Start, entwickelten auch schöne Kombinationszüge; der Angriff wies gute Einzelspiele auf, die in ihrer Gesamtheit die stärkste Waffe ihrer Mannschaft bildeten. Hervorragend war der Mittelfürer, der durch sein aufopferndes Spiel seine Verteidiger stark entlastete. Der Goalmann war außerordentlich gelenkig und sicher im Ballfangen.

Auch Rapid führte ein sehr schönes Spiel vor. Die Kombination stand auf ansehnlicher Höhe und die vielen Kopfbälle waren von seltener Exaktheit. Das Hinterspiel entledigte sich seiner Aufgabe in sicherer Weise. Die 2 Tore, die Rapid hinnehmen mußte, entstanden aus Mißverständnis. Der Sturm hatte diesmal Pech, auch fehlte es an Schußentschiedenheit. Bernath 2 war wieder in ausgezeichnete Form, wurde aber stark bewacht. Auch von Terglek sah man einige schöne Aktionen. Erst gegen Schluß konnte er durch einen schön platzierten Schuß seinen Verein vor einer Niederlage bewahren.

Schiedsrichter Remec war gut; Besuch schwach.

V. S. R. — Jugoslavija 8 : 2. In dem Wettspiele V. S. R. gegen Jugoslavija errangen erstere einen glänzenden Sieg.

Hasl — Eisenbahner 2 : 1. Das Wettspiel Hasl gegen die „Eisenbahner“, das vergangene Sonntag in Zagreb stattfand, endete mit einer Niederlage der Eisenbahner.

Brasov (Prag) in Split. Der Prager Fußballklub „Brasov“ gastierte zwei Tage in Split und wurde von Dindas an beiden Tagen, und zwar am ersten Tage mit 2 : 1 und am zweiten Tage mit 4 : 0, geschlagen.

Der Kampf um die italienische Meisterschaft. Vergangenen Sonntag kämpfte um die italienische Meisterschaft zum ersten Male Bologna gegen Genoa. Das Wettspiel endete mit 2 : 2. Da Genoa zum Nachspiele nicht mehr antrat, wurde der Sieg Bologna zugesprochen.

Trabrennen am 11. und 14. Juni. Die Nennungen für dieses erste Mariborer Derby-Meeting sind sehr gut ausgefallen. Außer den hiesigen Pferden starten noch solche aus Turnis, Zagreb, Celje, Ptuj, Ljubljana, ohne welche nicht gestartet werden darf, sind zum Preise von 25 Dinar bei G. Bernhard, Aleksandrova cesta 17, erhältlich. Wie gewöhnlich findet Mittwoch und Samstag um 20 Uhr abends bei Halbwild eine Zusammenkunft statt, bei welcher Gelegenheit die Gewinnerausichten der Pferde versteigert werden.

Vom Büchermarkt.

6. Die Verarbeitung des Hornes, Elfenbeins, Schildpatts, der Knochen und der Perlmutter. Abstammung und Eigenschaften dieser Rohstoffe, ihre Zubereitung, Färbung und Verwendung. Von Louis Edgar Andes. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 46 Abbildungen. 18 Bogen Oktav. Chemisch-technische Bibliothek Band 117. Gebunden 5.—, Gebunden 6.—. M. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Die dritte Auflage des vorliegenden Werkes umfaßt die Verarbeitung des Hornes, Elfenbeins, Schildpatts, der Knochen und der Perlmutter. Das Buch lehrt, wie diese Rohstoffe beschaffen sind, woher sie kommen, wie sie zu färben, polieren, dekorieren, mit einem Worte zu verschönern sind, und wie sich die Abfälle wieder verwerten lassen. Es gibt in diesem Sinne dem Drechsler, Knopfabrikanten, Horn- und Beinbearbeiter eine Anzahl schätzenswerter Winke. Die dritte, vermehrte, vielfach verbesserte und auf die Höhe der Zeit gebrachte Auflage wird dem behandelten Zweige der Kunstindustrie ebenso willkommen sein, als des Autors frühere Werke. Auch diese Auflage gibt dem Vorgesetzten, sowohl wie dem Lernenden einen bewährten und verlässlichen Führer in seinem Wirkungskreise.

Heitere Ecke.

Der Dichterleutnant.

In einem kleinen Garnköhchen stand einst ein junger Leutnant, dichten konnte er wie kein zweiter, selbst dem Kaiser war's bekannt. Als dieser eines Tages unversehens kam im Ru, sprach er zu dem jungen Leutnant: „Nun mein Lieber, dichte mal zu! Nennen werd' ich Dir einige Worte: Rippe, Rippe, Kopf und Topf! Dichte sie an diesem Orte, sonst bist du ein armer Tropf!“ Der Leutnant unbesinnlich, schlug die Hände klirrend an, ließ's Monoton schneiden, blitzen ließ den Geist er dann: „Ach — Eva, ne gebor'ne Rippe, sitzt sich morgens ihren Kopf, ging dann hinter Felsenklippe, damals gab' noch keinen Topf! — Aus!“

Für die Frauenvwelt. Bunte Modellsymphonien.

Im Gegensatz zu den Seiden, dem dicken Ottomane, dem Rips und dem gestärkten Moiré schmeicheln sich die bunten bedruckten Crepes mehr und mehr in die Gunst der Frauen ein.

Sie verdienen ja auch diese Vorliebe, die feinen, duftigen, leichten Stoffe, die außerdem noch sehr widerstandsfähig sind. Ihre Farbenfreudigkeit und die vielen Arten, auf die sie sich verarbeiten lassen, machen sie den Damen lieb. Gewiß, die geraden Formen, die schmalen Futterale, die knabenhaft anmutenden Kleider werden immer noch geschätzt, daneben sieht man aber doch schon wie der komplizierte Modells, in denen wir neben dem Talent und dem Genie der schaffenden Modelfürer das Band der Weiblichkeit wiederfinden, dessen Charme und Macht die Frauen kennen.

Das Modell, das wir heute abbilden, ist ein Nachmittagskleid aus bedrucktem, rotbraunem Crepe marocain. Es zeigt die beliebten Modelfarben dieser Saison und die Harmonie, der man diesmal besonders huldigt. Diese gibt sich auch in dem passenden Seidenhut zu erkennen, der ebenfalls die rotbraune Nuance zeigt und dem Sonnenschirm, der dem allgemeinen Geise farblicher Übereinstimmung folgt.

Durchbrochene Streifen, gerüshte Zwischenstücke, Spitze und Band sind die gewöhnlichen Begleiter des bedruckten Crepe, aber der Triumph des Tages sind die Falten, flache oder hohe, mit der Hand oder mit der Maschine genäht. Es gibt übrigens auch nichts Charmanteres als die leichten und duftigen Silhouetten, deren einfache, übereinander gelegte, lange Volants, bewegliche Enden und Faltengruppen von einem Einsatz ausgehen



und beim Gehen um die Hüften, weißen Schultern herumlatern.
Frühlingsgöttinnen... Ren. Raum.

Mann zum Spaziergänger: „Bardon, haben Sie nicht in der Nähe einen Schuhmann gesehen?“

„Nein!“

„Na, dann geben Sie gütigst Ihre Uhr und Ihr Geld heraus!“

„Glaubst du, es wäre dumm, wenn ich eine Frau heiratete, die geistig unter mir steht?“ — „Dumm? Nein — aber unmöglich!“

Aphorismen.

Wenn es dem Menschen bestimmt ist, 80 Jahre alt zu werden, helfen ihm alle Ärzte nichts, er stirbt doch nicht früher.

Redakteure und Chemiker unterscheiden sich dadurch, daß der Redakteur keine Mitarbeiter kennt.

Der Mensch ist eine Erfindung Gottes; da aber Gott kein Patent darauf nahm, macht es ihm jeder dumme Kerl nach.

Ohne sich gegenseitig in den Haaren zu fangen, gibt es keine Ehe.

Einer Frau und einer Elektrischen soll man nie nachlaufen — alle zwei Minuten kommt 'ne andere.

Ob man ein junges Mädchen nur deshalb nicht begreift, weil die Eltern dabei sind.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Tochter und Schwester, des Fräuleins

Paula Srebre

welche Sonntag den 7. Juni 1925 um 7 Uhr abends, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion unerwartet und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag, den 9. Juni um 18 (6) Uhr in der Leichenhalle des kirchl. Friedhofes in Pobreže feierlich eingesegnet und sodann dortselbst im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 10. Juni um 7 Uhr in St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. 5897

Maribor, den 8. Juni 1925.
Paula Srebre, Mutter. — Hansi und Karl Srebre, Geschwister.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Kinderfräulein

zu einem zweijährigen Kind wird für sofort zu einer besseren Familie in Zagreb gesucht. Offerte an Heim, Zagreb, Mesnička 11. 5783

2 Praktikanten

mit entsprechender Schulbildung, nur junge Kräfte werden aufgenommen. Mariborska mehanična tkalnica in apertura DOCTOR & DRUG. Maribor. 5848

Verlangt überall die „Marburger Zeitung.“

Gepriifte Hebamme
Medica Nežmah
Vetrinjska ulica 15. 5609

Die elegante Welt kauft das moderne
BRIEFPAPIER
nur bei
ZLATA BRISNIK, Slovenska ul. 10

Gedenket der Tombola der
Freiwilligen Feuerwehr am
21. Juni 1925.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze erfüllt geben wir bekannt, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Aloisie de Toma

nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbnis findet am Dienstag, den 9. Juni um halb 16 Uhr von der Aufbahrungshalle des Friedhofes in Pobreže aus statt. 5879

Maribor, am 7. Juni 1925.

ranz de Toma, Gatte. Franz de Toma, Börsensensal, Ana Hölzer, Lehrerin, Steffie Tarmann, Ober-Revidentensgattin, Josefine Reschay, Kinder. Josef Hölzer, Oberlehrer, Konrad Reschay, Finanz-Rechnungsdirektor, Schwiegersöhne.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalschlages zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir allen Verwandten, Freunden, Dienstoffegen, dem Vereine A. z. z. und der Erokovna zveza innigsten Dank.

5868

Marla Janžnik.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalschlages zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse danken allen liebgeliebt, insbesondere Herrn Werkstättenchef Dulhovshy

5872

Familien Wolfjettel, Ledinec Gerlic.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Dyalograph, Schreibe- und Farbdrucker, Kohlenpapiere, Durchschlagpapiere, Reparaturen und Reinigungen von Büromaschinen.
Ant. Rud. Vogel & Co., Glavinska ulica 7, Telefon 100
Keine Filiale! 86

Londoner erteilt englischen Unterricht und Konversation, Korrespondenzen und Übersetzungen werden sachgemäß ausgeführt.
Parmenter, Kamniska cesta 5/1.
5740

Privatloft, gut und reichlich, im Stadtzentrum.Adr. Verw. 5875

Mit Din. 25.000 trete zu reellem Geschäft als stiller Kompagnon bei. Anträge unter „Kaufmann 25.000“ an die Verw. 5874

Wäscherin nimmt Wäsche ins Haus. Anruf. Hausmeisterin. Tattenbachova ul. 24. 5843

Tüchtige Wäscherin nimmt zum Waschen und Bügeln an. Die Wäsche wird abgeholt und zurückgebracht. Adr. Josefina Mauer, Dobrezje, Cesta na Brezje 15. 5837

Beamter wünscht mit einem Kapital von 40.000 bis 50.000 Din. mit oder ohne Betätigung in ein gewinnbringendes Unternehmen als Kommanditist einzutreten. Kenntnis der Buchführung wie der deutschen und slowenischen Sprache. Anträge u. „Nr. 5842“ an die Verw. 5842

Realitäten

Neues Haus, 1/4 Joch Grund, zu verkaufen. Cesta na Brezje 82. Auch gegen Ratenzahlung. Anfr. Mar. Bratislo. 5840

In kaufen gesucht

Kaufe alles Gold, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstiftung. 1762
M. Jiger, Uhrmacher.

Eingelegte antike Möbeln, alles Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Silber, bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Vincetich, Antiquitätenhändler, Slovanska ulica 10. 4697

Kaufe alten Petersenherb, Potoden, Mskerčeva ul. 9. 5840

In verkaufen

Gartengarnituren und -reduteuils billig zu haben bei Anjo Valoh, Gosposla ul. 15. 5068

Moderne lichte Schlafzimmer, weich und hart, billigst zu haben. Tischlerei Kobold, Ob Jaršu 6 (Grabengasse). 5750

Verschiedene Möbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Cvetlična ul. 27, Tür 1. 5830

Maschinen - Werk verkauft Gutverwaltung Burgmeierhof. 5862

Amerikanischer Schreibtisch mit Rouleaux, Tisch, Licht, fast neu, äußerst billig. Strohmayerova ul. 10, Tischlerei. 5861

Guterhaltenes Knabenfahrrad zu verkaufen. Aleksandrova cesta 63, 1. Stod. 5838

Vollständiges vorzügliches Qualität, mit hohem Fettgehalt, hat in beliebigen Mengen die Gutverwaltung Profeserhof, Bresterica, Telefon Maribor 410, abzugeben. Anmeldungen bei der Gutverwaltung. 5846

In vermieten

Gut möbliertes Zimmer (Hauptbahnhofnähe) eventuell in Verpflegung zu vergeben. Anfr. in der Verw. 5758

Möbl. Zimmer an zwei bessere Personen zu vermieten. Adresse Verwaltung. 5871

Schön möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt ist mit einem od. auch zwei Betten abzugeben. Anfr. Verw. 5969

Ein einfach möbl. Zimmer mit elektrisch. Licht und separiertem Eingang sof. zu vermieten. Adr. Verw. 5867

In mieten gesucht

Ein zweibettiges Zimmer wird gesucht in der Nähe vom Hauptbahnhof. Anträge unter „Divigent“ an die Verwaltung. 5755

Zwei Herren suchen ein möbl. reines Zimmer. Anträge unter „Nr. 5866“ an die Verw. 5866

Stellengesuche

Stubenmädchen, welches in besseren Häusern gebient hat und das auch servieren kann, wünscht in solches wieder unterzukommen. Anfr. Novak, Gozdna ulica 3, Dobrezje. 5876

Ausgelernte Näherin sucht Stelle als Stubenmädchen. Gefl. Anträge erb. unter „Nr. 5868“ an die Verw. 5868

Fräulein aus besserem Hause sucht Stelle zu einem Kinde. Hat Nähen ausgelernt u. kann auch Handarbeiten. Ist der deutschen und slowenischen Sprache mächtig. Anträge erbitten an Jožica Ramuda, Ptuj, Presernova ulica 33. 5847

Offene Stellen

Tüchtiger Verkäufer, womöglich militärfrei, der slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Gemischtwarengeschäft per sofort gesucht. Anträge sind zu richten unter „Agil 126“ an die Verw. 5681

Tüchtiger Kausgehilfe wird a. sofortigen Eintritt gesucht. Dorthin wird auch ein Lehrling aufgenommen. Anträge an Fr. Novak, Maribor. 5825

Näherin für alles wird aufgenommen. Aleksandrova cesta 12/2. 5805

Selbständige Näherin wird gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit Jahreszeugnissen und die wirklich gut kochen können, wollen sich melden. Profeserhof in Bresterica bei Maribor. Telefon 410. 5845

Antikarierendes deutsches Fräulein Kindergärtnerin und Kinderpflegerin, wird zu einem blühenden Mädchen und zu 1 1/2 jährigem Buben gesucht. Gehalt und Eintritt nach Vereinbarung. Dr. Neumann Zagreb, Wilsonov trg 7/2. 5860

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Vom tiefen Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerwartlichen Verluhte ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Maria Wendner, geb. Sever

welche Samstag den 6. Juni 1925 um 20 Uhr nach langem, qualvollem, mit Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 59. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die einstige Stille der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 9. Juni am 16 (4) Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobrezje feierlich eingeäschert und sodann dorthin im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 10. Juni um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Antikfeld, den 8. Juni 1925.

5873

Franz Wendner, Betriebsleiter des städtischen Schlachthofes, Gatte. Grete Wamlek, geb. Wendner, Milt und Franz Wendner, Kinder. Pego Wamlek, Schwiegerjohn, Wolferl, Enkel. Alle übrigen Verwandten.

Gefunden - Verloren

Jener Kinder, welcher Montag früh um 7 Uhr mit Fahrrad gefahren ist und vor dem Gasthause Preglau, Tezno, eine Goldkette aufgehoben hat, möge dieselbe im Gasthause Preglau oder in der Verw. d. St. abgeben, da sonst gerichtliche Anzeige erfolgt. 5870

Seiden-Flor-Strümpfe zu 22 und 29 Din. Prima Seidenstrümpfe zu 36 Dinar

Ruderleibchen, Kindersoderl, Herrensoden.

Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1.

5371

Bata

WEISSE LEINENSCHUHE

Din. 109.—

der vornehmste und praktischste Sommerschuh

Verkaufsstelle: Veletrgovina H. J. Turad, Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 7.

5841



I. Graphische Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

D.D. MARIBOR

JURČIČEVA ULICA NR. 4

TELEFON 24

Stichographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei
Rotations- und
Selbstmaschinen-
Betrieb
Stereotypie
Plakaterstellung

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK

ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTREIERMARK